

Glutz den Raubwürger ebenfalls noch als Brutvogel und alljährlichen Wintergast fest; 1952 waren während der Brutzeit zwischen Solothurn und Altreu regelmässig 3 Paare anzutreffen. Die letzten Brutzeitbeobachtungen stammen von ihm aus den Jahren 1953 (fertiges Nest bei Bellach), 1954 (Nestbau bei Bellach; 1 Paar mit Jungen bei Bettlach), 1955 (27. Juli 1 ad. und ein flügger juv. bei Bellach), 1956 (1 Paar nistet bei Bellach) und 1962 (8. April 5 Ex. bei Bellach, Revierkämpfe!). Ein am 1./6.8.1966 bei Lengnau-Büren festgestellter Vogel (H. Flück) könnte ebenfalls auf eine Brut in der Region hinweisen. – Aus den siebziger Jahren sind keine Beobachtungen bekannt. 1980–1984 liegen aus drei Wintern (12.11.–8.3.) 15 Feststellungen eines Einzelvogels aus dem Raum Grenchen/Lengnau vor; zu durchgehenden Überwinterungen kam es nicht (s. Winkler, Orn. Beob. 81: 74–76, 1984).

Rotkopfwürger

Zwischen Solothurn und Grenchen ist der Rotkopfwürger zu Beginn des Jahrhunderts verbreitet vorgekommen. Für dieses Gebiet erwähnt Greppin (l.c.) 1905 mindestens 6 Brutpaare und 1906 3 Paare bei Solothurn-Bellach; davon brüteten zahlreiche in Obstgärten. Der damalige Brutbestand dürfte etwa 10–20 Paare/30 km² umfasst haben. – Viele Durchzugs- und Brutzeitbeobachtungen von U. Glutz zeigen, dass die von Greppin geschilderte Situation zu Beginn der fünfziger Jahre noch unverändert war, sich dann aber binnen weniger Jahre drastisch verändert hat. Bruten wurden 1952 (2 Familien mit 4 bzw. 1 juv. im Grenzraum Solothurn/Bellach) und wahrscheinlich 1956 (Fang von 1 ad. und 2 juv. am 28. Juli bei Bellach) festgestellt. – Von den sechziger und siebziger Jahren sind nur Einzelbeobachtungen bekannt; der einzige und zugleich letzte Brutnachweis gelang 1974 bei Leuzigen, 1 km ausserhalb des Untersuchungsgebietes (ad. füttert in einem Obstgarten Junge im Nest, V. Sutter). Nach 1980 nur noch eine Angabe (7.6.1984 Bettlach 1 Ex.).

An diesen Beispielen kann gezeigt werden, dass zu Beginn des 20. Jahrhunderts in der Aareebene noch alle vier Würgerarten regelmässig brüteten. In jüngster Zeit (1980–1984) konnte keine dieser Arten mehr als Brutvogel bestätigt werden. Während der Schwarzstirnwürger offenbar schon recht früh verschwand, wurden Rotkopf- und Raubwürger regelmässig noch in den fünfziger, letzterer wahrscheinlich noch anfangs der sechziger Jahre, brütend angetroffen und der Neuntöter noch bis Anfang der siebziger Jahre. Angesichts des raschen und landesweiten Bestandeszusammenbruchs des Raubwürgers (Biber, Orn. Beob. 81: 1–28, 1984) und des jetzigen Zustandes des Gebietes wird dieser als Brutvogel kaum mehr in die Aareebene zurückkehren. Bei Neuntöter und Rotkopfwürger sind sporadische Bruten auch künftig nicht auszuschliessen. Brutbestände, wie sie zu Zeiten Greppin's vorgekommen sind, werden aber mit Bestimmtheit der Vergangenheit angehören.

Für das Überlassen von Würgerdaten möchte ich mich vor allem bei Dr. N. Zbinden (ID-Archiv der Schweizerischen Vogelwarte Sempach), Prof. U. Glutz von Blotzheim und H. Flück herzlich bedanken.
Walter Christen, Rüttenen

Bemerkenswerte Wiederfunde von Teichhühnern *Gallinula chloropus*

Teichhühner sind fakultative Kurzstreckenzieher, wobei der Anteil der Zugvögel im Norden und Osten höher sein dürfte als in milderen Gegenden Europas (Glutz von Blotzheim, Bauer & Bezzel, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 5, 1973). Für Schweizer Teichhühner ist das Überwintern von Alt- und Jungvögeln in der Nähe des Brut- resp. Geburtsortes belegt (Glutz von Blotzheim et al. l.c., Archiv der Schweizerischen Vogelwarte). Bisher gab es nur einen Nachweis eines sicheren Schweizer Brutvogels ausserhalb unseres Landes: beringt am 2.6.1959 in Sempach als Altvogel, erlegt am 13.12.1959 im Dept. Ain, Frankreich (45.57N/5.15E) (Abb. 1).

Daneben liegen von Vögeln, die im August in der Schweiz beringt wurden, fünf Funde im Winterhalbjahr aus dem angrenzenden Frankreich (Dept. Hte Saône, Ain und Savoie) vor. Von Fänglingen, zwischen September und November in der Schweiz beringt, stammen vom Winterhalbjahr sieben Funde aus Frankreich (Dept. Ain, Loire, Vaucluse, Gard, Bouches-du-Rhône, Savoie, Drôme) und zwei aus Mittelitalien (Macerata und Lucca). Der im Dezember bei Lucca erlegte Vogel war im November zuvor in Lugano beringt worden (Abb. 1). Dass Herbstberingungen in der Schweiz Durchzügler betreffen können, zeigen folgende Ringfunde: Ein nichtflügger Jungvogel aus der DDR (Erfurt) wurde drei Jahre darauf im Oktober im Kanton Freiburg gefunden; vier im Oktober und November am Sempachersee beringte Teichhühner wurden zwischen April und August in Österreich und Bayern gefunden. Ein schwierig zu interpretierender Fund ist ferner ein Maifängling im Dept. Loire, der zwei Jahre später im August bei Gstaad BE gefunden wurde. So war bis anhin unklar, ob Schweizer Brutvögel über grössere Distanzen ziehen. Die Angabe in Engler (Die Teichralle, Wittenberg Lutherstadt 1980) betreffend Überwinterungen von Schweizer Brutvögeln in Frankreich und Italien bezieht sich auf die obengenannten Herbstvögel, deren Herkunft nicht feststeht.

Am Aegelsee bei Niederwil TG, dem im Herbst 1963 neu geschaffenen Klärsee der Zuckerfabrik Frauenfeld, brüteten in den sechziger Jahren 3 Paare, in den siebziger Jahren 4 und seit 1981 5 Paare dieser Art. Von den 86 bis Ende 1984 beringten nicht flügenden, diesjährigen und adulten Teichhühnern gab es bisher drei Ringfunde, von denen zwei erwähnenswert sind, weil sie darauf hinweisen oder belegen, dass Brutvögel aus der Schweiz wei-

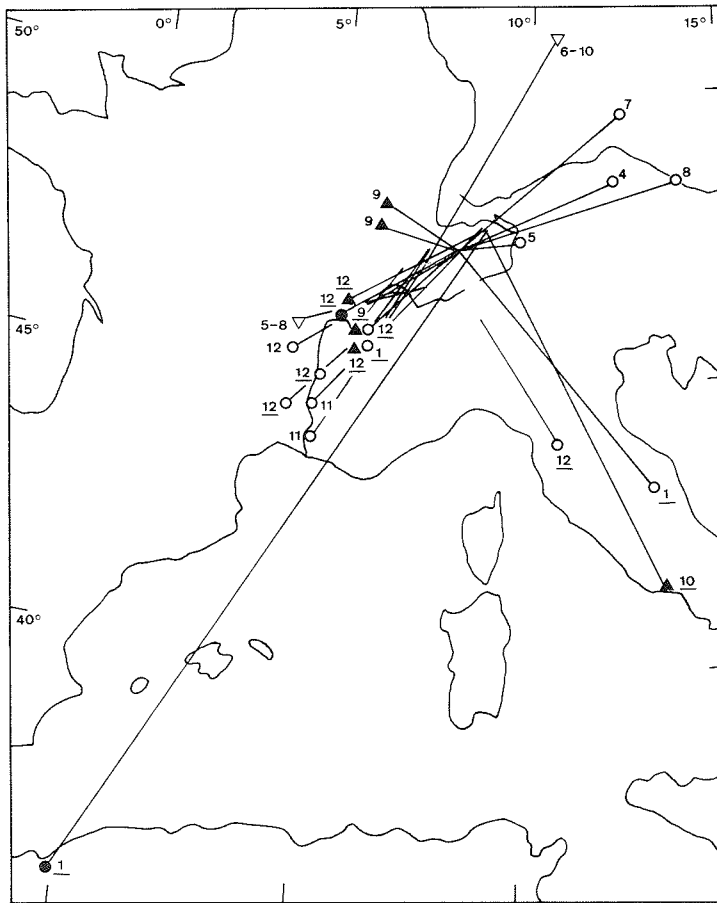


Abb. 1. Ringfunde von Teichhühnern aus der Schweiz. ● = Beringt im Juni oder Juli, ▲ = beringt im August, ○ = beringt zwischen September und November in der Schweiz und wiedergefunden im angegebenen Monat im Ausland; unterstrichene Monatszahl = Fund innerhalb desselben Halbjahres. ▽ = Beringt im Ausland, gefunden in der Schweiz mit Angabe des Beringungs- und Fundmonates.

ter ziehen, als man bisher annehmen musste. Ein am 21.8.1976 beringter Jungvogel wurde am 16.10.1976 am Lago di Fondi in Mittelitalien (Latina) erlegt (Abb. 1). Da der Wegzug von früh erbrüteten Jungvögeln schon im Juli einsetzen kann (Glutz von Blotzheim et al. l.c.), steht aber nicht mit Sicherheit fest, dass es sich um einen am Aegelsee erbrüteten Vogel handelt, wenn auch die Schlüpftermine an diesem Gewässer verhältnismässig spät liegen. Weitere Ringfunde aus Mittelitalien stammen von Teichhühnern, die in der BRD (z. B. Ismaning, als nicht flügge beringt), Österreich (Salzburg), der DDR und Südfinnland (Espoo) beringt wurden (zusammengefasst in Engler l.c.).

Ein am 29.7.1983 am Aegelsee beringter Altvogel wurde am 1.1.1984 bei Macta, östlich Oran (35.47N/0.09W, Distanz 1507 km) in Nordalgerien auf der Jagd geschossen. Da der Ring der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zugesandt wurde und die Artangabe des Finders zutrifft, ist die Meldung

gesichert. Der Vogel hatte sich bei der Beringung in Grossgefiedermauser befunden, mit wachsenden Hand- und Armschwingen. Es steht nicht mit Sicherheit fest, darf aber doch als recht wahrscheinlich angenommen werden, dass es ein Brutvogel vom Aegelsee oder der näheren Umgebung gewesen war. Dieser Vogel hatte also das Mittelmeer überquert. Solche Flüge über das Meer sind zwar mehrfach durch Ringfunde auf Korsika und Sardinien belegt (Engler l.c.). Aus Nordafrika jedoch liegen u. W. nur noch zwei weitere Ringfunde von Teichhühnern, die in Europa beringt wurden, vor: Ein im August in den Niederlanden beringtes Individuum wurde im Januar des gleichen Lebensjahres in Südmarokko und ein im August in Dänemark beringtes im Februar des übernächsten Jahres in Nordalgerien wiedergefunden (Glutz von Blotzheim et al. l.c.).

Hans Leuzinger, Schneit/Hagenbuch, und
Lukas Jenni, Schweizerische Vogelwarte Sempach